

Michael Leisten Homöopathie Tage- und Begleitbuch

Leseprobe

[Homöopathie Tage- und Begleitbuch](#)

von [Michael Leisten](#)



<http://www.narayana-verlag.de/b7213>

Das Kopieren der Leseproben ist nicht gestattet.

Narayana Verlag GmbH

Blumenplatz 2

D-79400 Kandern

Tel. +49 7626 9749 700

Fax +49 7626 9749 709

Email info@narayana-verlag.de

<http://www.narayana-verlag.de>

In unserer [Online-Buchhandlung](#) werden alle deutschen und englischen Homöopathie Bücher vorgestellt.



Vorwort ... einmal anders!

Die Hürden im Alltag einer klassisch – homöopathischen Praxis und deren Überwindung mit dem Tage- und Begleitbuch!

Ein Wort an Sie als angehender Patient:

In der Praxis eines Klassischen Homöopathen klingelt das Telefon - eine Frau möchte einen Termin für eine homöopathische Behandlung. Der Hinweis des Homöopathen auf die lange Wartezeit von mehreren Wochen verwundert sie.

Diese sind jedoch bei einem klassisch arbeitenden Homöopathen keine Seltenheit. Zum Teil auch deshalb, weil eine homöopathische Erstanamnese sehr zeitaufwendig ist. Dieser Aufwand liegt darin begründet, dass es in der Klassischen Homöopathie keine Standardmittel und keine Verordnung nur allein aufgrund der klinischen Indikation gibt.

Es geht in dem Patientengespräch darum, die individuelle Ausprägung der Krankheit festzustellen und genau dafür passend das richtige Mittel herauszufinden. Diese, in der Homöopathie notwendige Vorgehensweise kann dazu führen, dass zwei Patienten mit derselben Krankheit unterschiedliche Homöopathika verordnet bekommen. Wiederum können Patienten mit unterschiedlicher Krankheit, aber ähnlicher Art und Weise der Ausformung der Beschwerden dasselbe Mittel bekommen.

Dies fordert von dem Therapeuten ein sehr individuelles und intensives Auseinandersetzen mit jedem Patienten.



Außerdem überrascht sie, dass sie bis zu ihrem Termin als eine Art „Hausaufgabe“ folgendes zusammentragen sollte:

Alle Krankheiten und Erscheinungen, die sie, ihre Eltern, sowie deren Großeltern usw. je gehabt haben.

Nach Begrüßung und den Formalitäten beginnt der Homöopath die Befragung (Anamnese) bezüglich der Beschwerden. Doch schon nach kurzer Zeit muss die Patientin immer wieder auf die Fragen antworten: „Das weiß ich nicht.“

Mit viel Geduld, Fingerspitzengefühl, Frage- und Anamnesetechnik, sowie Erfahrung, versucht der Homöopath möglichst viele Puzzleteile in diesem Krankheitsbild herauszufinden und zu sammeln, um das Bild (Idee des Falles) zu verstehen und das jeweils richtige Mittel zu finden. Er legt der Patientin nahe, nachdem sie nun merkt auf was ein Homöopath alles Wert legen muss und wie ausführlich er die Erscheinungen benötigt, dass sie doch noch einmal in

ihrer Familie nachfragt oder zumindest ihre aktuellen Beschwerden differenziert wahrnimmt.

Diese Vorgänge und auch viele andere, denen man täglich als Klassischer Homöopath im Praxisalltag begegnet liegt zugrunde, dass die Patienten nicht wissen worauf es bei einer klassisch-homöopathischen Kur ankommt.

Woher auch? Niemand informiert und schult die Patienten dahingehend, dass sie homöopathisch verwendbare Krankheits- und Symptombesreibungen bei sich vornehmen und mitbringen. Es benötigt und berücksichtigt eben kein anderes Therapiesystem so viele Informationen bezüglich der Krankheit, Beschwerden und Befindlichkeit wie die Klassische Homöopathie.

Der Homöopath hat das Mittel ausgewählt, die Patientin hat es eingenommen und nach einigen Wochen findet der Zweittermin statt.

Auch hier gibt es wieder einige Formulierungen, die des Öfteren in der Praxis zu hören sind. Auf die Frage des Homöopathen zum Beispiel, ob sich etwas verändert habe, sagt die Patientin: „Eigentlich nicht so sehr.“

Aber bei intensiven und differenzierten Nachfragen erhält der Therapeut Aussagen wie:

„Jetzt, wo sie direkt danach fragen, da war mal kurz nach dem Beginn der Einnahme ein Durchfall.“

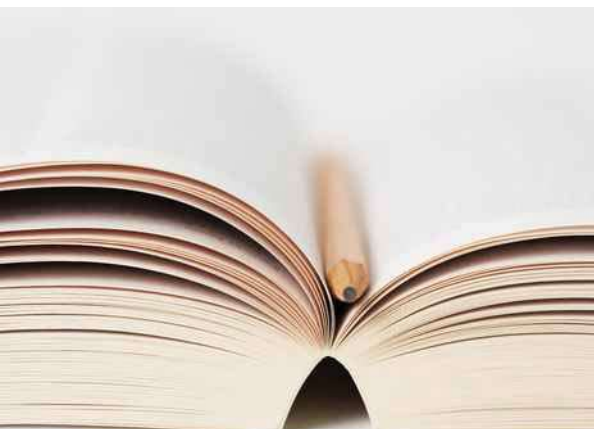
Es stellt sich mitunter, wenn es das richtige Mittel war, heraus, dass die ursprünglichen Beschwerden zwar noch da sind, aber bei genauerem Hinsehen eben nicht mehr in derselben Intensität bestehen.

Die Patientin war von ihren bisherigen Medikamenten gewohnt, dass wenn sie diese einnahm, alle Beschwerden beseitigt waren. Sie kamen aber nach Absetzen derselbigen wieder. Das passende Homöopathika hingegen leitet einen Prozess ein. Das heißt es wird langsam, aber auf Dauer besser.

Klassische Homöopathie macht bei chronischen Beschwerden nicht schnell beschwerdefrei, aber langsam gesund, mit daraus resultierender Beschwerdefreiheit.

Diese lückenhafte Beobachtung und Dokumentation des Kurverlaufs ist nur zu leicht in unserer stressigen Zeit verständlich, da bleibt oft wenig Zeit für einen selbst. Zudem kommt es in keinem anderen Therapiesystem, wie schon erwähnt, so sehr auf die Wahrnehmung, Beobachtung und Schilderung seitens des Patienten an. Erschwerend kommt hinzu, wenn Mittel passen, sind Abstände von bis zu einem halben Jahr und mehr bis zum nächsten Termin keine Seltenheit.

Da die richtige Interpretation des Heilungsprozesses und daraus folgend die nächste Mittelverordnung von der Beobachtung und Schilderung des Patienten abhängt, kann man sich vorstellen, dass im ungünstigsten Fall durch all diese Vorgänge nicht richtig weiter verordnet wird und Heilung nicht so bald eintritt, wie es möglich gewesen wäre.



Diese Erscheinungen und Defizite im Homöopathie-Alltag haben zur Konzeption des Homöopathie Tage- und Begleitbuchs geführt. Mit ihm kann all dem wirkungsvoll vorgebeugt und begegnet werden.

Es ist ein Buch, das aus der täglichen Praxis heraus geschrieben wurde und sich dort bestens bewährt.

Das „Homöopathie Tage- und Begleitbuch“ ist eine Dokumentationsanleitung und -hilfe für jeden der einmal beabsichtigt, eine klassisch-homöopathische Therapie zu beginnen.

Der Tagebuchteil des Buches kann zusammen mit dem Anamnesegespräch bei einem Homöopathen die Grundlage für die Therapie nach den Regeln der Klassischen Homöopathie sein.

Das besondere dieses homöopathischen Tagebuches ist, dass neben ausreichendem Platz zum Sammeln und Eintragen, am Ende jeder Rubrik eine Auflistung homöopathisch relevanter Symptome, Krankheiten und Erscheinungen steht. Anhand derer kann der Patient kontrollieren, vergleichen und feststellen, ob er beim Eintragen etwas vergessen hat und worauf ein Homöopath für die Mittelfindung Wert legt.

Zudem wird er angeleitet, sich und seine Beschwerden auf eine bestimmte Art und Weise („Vollständiges Symptom“) zu beobachten und einzutragen, was hilft das Simile (passende Mittel) leichter zu finden, ohne dadurch hypochondrisch in sich hinein zu hören.

Es wird auch jeweils erklärt, warum diese Sammlung an Informationen für die



homöopathische Kur so wichtig ist - sprich welche therapeutische Konsequenz dahinter steckt.

Informationen, die erst später oder im Nachhinein auftreten, können jederzeit nachgetragen werden und so entsteht nach und nach ein relativ vollkommenes Bild. Daher erleichtert ein Führen des Tagebuchteils das Herausfinden der passenden homöopathischen Arznei.

Wird es dann in richtiger Potenz und Dosierung verordnet, kann Heilung eintreten.

Da diese Symptome- und Beschwerdesammlung, die in der Klassischen Homöopathie den Schlüssel zu den homöopathischen Mitteln darstellt, beim Patienten verbleibt, ist dieser immer für eine homöopathische Therapie gerüstet, selbst wenn er den Homöopathen wechseln möchte oder muss.

Im zweiten, dem Begleitbuch-Teil wird anhand der Unterteilung **Datum / Erscheinungen / Mittel** und dem reichlichen Platz für Eintragungen eine sorgfältige Dokumentation des Therapieverlaufs über einen längeren Zeitraum ermöglicht.

Durch diese Begleitweise besteht eine bessere Möglichkeit zur Interpretation des angestrebten Gesundungsprozesses durch Homöopathen. Dies führt letztlich ebenfalls zu einer Erhöhung der Wahrscheinlichkeit, das jeweils richtige Mittel zu finden.

Abgeschlossen wird das Buch mit Hinweisen zu folgenden Punkten:

- Wann ist man bei einem richtigen Klassischen Homöopathen?

- Wo erhält man Adressen klassisch-homöopathisch arbeitender Therapeuten?
- Welche weiterführenden Bücher über Klassische Homöopathie sind empfehlenswert?

Um wirklich zu gewährleisten, dass alles was die Person betrifft mit diesem Buch gesammelt werden kann, ist es so eingebunden, dass im hinteren Umschlag eine Einlegetasche vorhanden ist, in die z. B. das Kinder-Untersuchungsheft, der Mutterpass, der Impfpass und weitere Untersuchungs- und Behandlungsunterlagen eingelegt werden können.

Zum Schluss soll noch auf einen sehr wichtigen Vorteil des Buches hingewiesen werden:

Das von den Eltern in der Kindheit geführte Homöopathie Tage- und Begleitbuch stellt auch eine Investition für die Zukunft dar.

Wenn nämlich diese Kinder später im Erwachsenenalter je unter einer chronischen oder schlimmen Beschwerde leiden sollten und sie dann Hilfe bei der Klassischen Homöopathie suchen, so könnten sowohl sie als auch der Homöopath sich freuen.

Mit den durch das Buch zur Verfügung stehenden Informationen aus Kindheit und Jugend wäre der Homöopath nämlich nicht nur auf die aktuelle Beschwerde und deren individuelle Ausprägung angewiesen, sondern könnte diese mit den ausführlich zusammengetragenen Erscheinungen des bisherigen Lebens des Patienten vernetzen und verbinden.

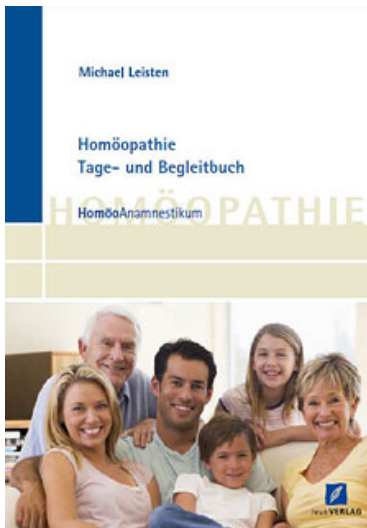


Wie füllt man dieses Buch aus? Vom Umgang mit dem Tage- und Begleitbuch.

Es empfiehlt sich beim Ausfüllen des Tagebuchteils erst einmal in einem ruhigen Moment alle Rubriken durchzugehen und nach eigenem Wissen und Gewissen auszufüllen. Danach sollte aber, sofern die Eltern noch leben, das Ganze mit deren Kenntnissen ergänzt werden. Es ist nicht sinnvoll, alles auf einmal auszufüllen und das Buch dann wegzulegen. Vielmehr geht es darum, erst einmal selbst einen Grundstock an Krankheitsinformationen zu legen, der dann aber jederzeit, wenn etwas neues über Krankheiten in

der Familie und der Verwandtschaft oder eigene Veränderungen auftritt, ergänzt werden sollte.

Auch im Begleitbuchteil ist es sinnvoll, ab und zu Familienmitglieder hinsichtlich ihrer Beobachtungen bezüglich der Beschwerden, deren Entwicklung und des gesamten Therapieverlaufs zu befragen. Manchmal können Angehörige bestimmte Erscheinungen und Verhaltensweisen besser beurteilen als der Betroffene selbst.



Michael Leisten

[Homöopathie Tage- und Begleitbuch](#)

HomöoAnamnestikum

148 Seiten, kart.
erschieden 2010



bestellen

Mehr Homöopathie Bücher auf www.narayana-verlag.de